



Jahresbericht 2013

Protokoll 7. Mitgliederversammlung
Erfolgsrechnung 2013 / Budget 2014

www.vsptg.ch

Verein für Sozialpsychiatrie Thurgau

2006 fusioniert aus
«Verein für Sozialpsychiatrie im Thurgau»
und
«Thurgauischer Hilfsverein für Gemütskranke»

Inhaltsverzeichnis

Seiten

- 3 - 4** Jahresbericht 2013 des Präsidenten
«unterwegs»
- 5 - 6** Jahresbericht 2013 der Wohngruppen (WGs)
«Region Kreuzlingen» / Begleitetes Wohnen
- 7 - 8** Jahresbericht 2013 Psychose-Seminar
- 9 - 11** Protokoll der 7. Mitgliederversammlung vom 7. Mai 2013 im
Evangelischen Kirchgemeindehaus, Bärenstr. 25, Kreuzlingen
- 12** Revisionsbericht
- 13** Erfolgsrechnung 2013
Bilanz per 31.12.2013
- 14** Budget 2014
- 15** Organigramm
- 16** Adressen

Jahresbericht 2013 des Präsidenten «unterwegs»



Liebe Einzel- und
Kollektivmitglieder
Liebe Gönnerinnen und Gönner
Liebe Interessierte

So ein Schwan hat's schön! Majestätisch auf dem Wasser hin und her gleiten, sich von nichts beeindrucken lassen!

Nun, so unbeschwert wird das Leben des Schwans nicht sein, auch wenn es von aussen vielleicht so wirkt...

Auch nicht so unbeschwert verlief das Berichtsjahr unseres Vereins.

Da ist die Aufarbeitung der Thurgauer Psychiatriegeschichte, die uns beschäftigt hat und weiter beschäftigen wird. Wir hatten Kontakt

mit direkt Betroffenen, die uns ihre Erfahrungen mit der Psychiatrie im Thurgau der 60er und 70er Jahre geschildert haben.

Es sind in erster Linie Patientinnen und Patienten zu nennen, welche die «alte Psychiatrie» am eigenen Leib erfahren haben. Viele sind traumatisiert, sprechen aber doch sehr differenziert über diese Zeit. Neben negativen Erlebnissen gab es offensichtlich auch immer wieder positive Begegnungen. Solidarität zwischen den Patientinnen und Patienten, hilfreiche Gespräche mit dem Pflegepersonal und den Ärzten und doch auch immer wieder Raum für Heilendes.

Gelitten haben neben Patientinnen und Patienten aber auch viele Angehörige. Die eigene Mutter oder den eigenen Vater in «Münsterlinge Seesiete» zu wissen war schwer zu ertragen und ein gesellschaftlicher Makel, unter dem gerade auch Kinder von psychisch Kranken gelitten haben. Dass die Angehörigen in die Gespräche und Therapien miteingebunden wurden, war damals noch keine Selbstverständlichkeit.

Und schliesslich sind da die ehemaligen Angestellten der Klinik, die auch noch ihre Sicht auf die Geschehnisse haben. Wie schwierig es doch war, den vielen Patientinnen und Patienten gerecht zu wer-

den und wie man doch versuchte sein Bestes zu tun.

Der Schreibende führte auch Gespräche mit dem Staatsarchivar und politischen Instanzen. Unser Verein bot Hand einerseits um Kontakte mit Betroffenen herzustellen, andererseits um auch finanziell die historische Aufarbeitung mitzutragen. Nun freuen wir uns, dass der Kanton Thurgau ein Forschungsprojekt bewilligt hat und unser budgetierter Beitrag dazu nicht gebraucht werden muss.

Ein weiterer Brocken sind die Finanzen unseres Vereins, die uns fordern. Die Mietzinse der vom VSP angemieteten Wohnungen im Raum Kreuzlingen sind vom Verein zu tragen, auch wenn Zimmer über einige Wochen oder sogar Monate nicht belegt werden können. Es ist manchmal schwierig eine gute Zusammensetzung der WG-Bewohnerinnen und Bewohner zu finden. Die Kosten der leer stehenden Zimmer muss aber der Verein tragen.

Kontinuität bietet der «Boje-Treff» in Kreuzlingen, das Psychose-Seminar in Weinfelden und der Notgroschenfonds, dank dem die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen unbürokratisch Hilfe leisten können.

Der vom Verein finanzierte ökumenische Ausflug der Klinikseelsorge

Münsterlingen bescherte den 40 Teilnehmenden einen herrlichen Ausflug in das Schaffhausische Klettgau mit Kutschenfahrt und Besichtigung der Bergkirche in Hallau.

In guter Erinnerung bleibt das Interesse am Vortrag «Psychiatrische Patientenverfügung» von Kirsten Wiedemann, Leitende Ärztin Akutpsychiatrie der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen, im Anschluss der letztjährigen Mitgliederversammlung.

Durch das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht wird die Autonomie von Patientinnen und Patienten gestärkt.

Ich bedanke mich bei unseren Mitarbeitenden Ute Ferro und Stefan Wiesli für ihre sorgfältige Arbeit und ihren professionellen Umgang mit unseren Klientinnen und Klienten.

Meinen Vorstandsmitgliedern danke ich für ihr ehrenamtliches Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Ihnen danken wir, wenn wir weiterhin auf Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung rechnen dürfen!

Tobias Arni, Pfr., Präsident
Märstetten, 13. März 2014

Jahresbericht 2013 der Wohngemeinschaften (WGs) Region Kreuzlingen / Begleitetes Wohnen



Wir begleiteten im Berichtsjahr insgesamt sechs Wohngemeinschaften mit insgesamt 16 Plätzen. Darüber hinaus boten wir fünf Klienten Einzelwohnbegleitungen an.

Wir hatten drei Neueintritte und vier Austritte. Drei Klienten mussten zur Krisenintervention in die Klinik eintreten. Ein Klient musste zur medizinischen Abklärung notfallmässig ins Spital.

Zwei unserer Klienten konnten in eine eigene Wohnung ziehen.

Von unserem Angebot begleitetes Einzelwohnen, sowie gemein-

schaftliches Wohnen in Gruppen, sind wir überzeugt!

Es braucht beide Wohnformen.

Viele Klienten möchten und können nicht alleine wohnen. Vielen Klienten fehlt oft ein Familienanschluss oder der passende Partner. Vereinsamung und Rückzug wäre für sie oft die Folge. Bei Neuanmeldungen steht in den meisten Fällen der Wunsch im Vordergrund, nicht ganz alleine zu sein. Vorherige Versuche alleine zu wohnen sind nicht selten gescheitert.

Gemeinschaftliches Wohnen

Beim gemeinschaftlichen Wohnen besteht die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen. Sie wissen somit, dass sie nicht alleine sind und bei Bedarf nach Geselligkeit ist auch meist ein Gesprächspartner oder Zuhörer in der Nähe.

Im Zusammenleben entstehen gemeinsame Aufgaben und Verpflichtungen.

Für einige Klienten sind die Verpflichtungen schon zu einer Lebensaufgabe geworden. Die gegenseitige Ergänzung in den verschiedensten Lebensbereichen ist für unsere Klienten in den Wohngemeinschaften oft eine Hilfe. Oft werden Defizite von einzelnen durch die Ressourcen anderer ausgeglichen - jeder kann so seine Stärken für die Gemeinschaft einbringen und umsetzen. Dadurch werden die verschiedenen Fähig-

keiten und Talente wertgeschätzt. Das Gefühl für die Gemeinschaft einen sinnvollen Beitrag leisten zu können verstärkt automatisch das Selbstwertgefühl jedes Einzelnen. Ein mit- und füreinander macht es auch möglich grössere Aufgaben zu meistern.

Des Öfteren entstehen im Zusammenleben logischerweise auch Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen. Das gemeinschaftliche Wohnen bietet auch da eine Plattform, um sich zu reflektieren – das eigene Verhalten zu hinterfragen.

Begleitetes Einzelwohnen

Das begleitete Einzelwohnen in der eigenen Wohnung ist ein Angebot für Klienten, welche meist bereits über ein gutes eigenes soziales Netzwerk verfügen und in einer gefestigten Tagesstruktur leben können.

Nicht selten ist es möglich, dass erst im Anschluss an ein gemeinschaftliches Wohnen in einer Gruppe, ein wertvoller weiterer Schritt in Richtung Unabhängigkeit und selbstbestimmtes Leben gegangen werden kann.

Ausserdem gibt es auch immer wieder Menschen, die genau wissen, dass sie nicht in einer Gruppe leben wollen und können; sie wünschen sich mehr Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeit. Es gibt auch psychiatrische Krankheitsbilder die

das Zusammenleben erschweren. Gerade für diese Klienten ist das Begleitete Einzelwohnen ein adäquates Angebot.

VSP-Ferien in Bayern

Nach einigen Ferienaufenthalten in südlicheren Gefilden am Mittelmeer, wollte die Mehrheit unserer Klienten für einmal nicht so einen weiten Reiseweg auf sich nehmen und wählte als Destination den Freistaat Bayern.



Nebst unseren wöchentlichen Aktivitäten im Rahmen des Sozialkompetenztrainings, fanden im vergangenen Jahr zwei Tagesausflüge statt. Die Klienten wünschten sich einen Besuch im Zoo Zürich, und einen Ausflug auf die Insel Mainau. An beiden Tagen hatten wir das Wetterglück auf unserer Seite.

Team Wohnbegleitung
Ute Ferro & Stefan Wiesli



Jahresbericht Psychose-Seminar 2013

Psychoseminare sind Gesprächsrunden, in denen Psychiatrieerfahrene, Angehörige und Fachpersonen ihre Erfahrungen austauschen und die unterschiedlichen Sichtweisen gleichberechtigt nebeneinander stehen. Die Begegnung im Dialog trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen, das Verständnis füreinander zu verbessern und neue Einblicke in das Erleben von Personen zu machen, die aus verschiedenen Perspektiven mit der Psychose aus nächster Nähe zu tun haben. Alle Teilnehmenden erzählen aus ihrem Erleben als Erfahrene, Angehörige oder Fachpersonen und lernen so von - und miteinander. Wir streben eine wertschätzende, respektvolle Gesprächsatmosphäre an, die einen offenen, ehrlichen Austausch ermöglicht, bei der die Kommunikation auf Augenhöhe geführt wird und jede/r TeilnehmerIn sich einbringen und mitwirken kann.

Die Teilnehmerzahl am Psychoseseminar in Weinfeld ist im Jahr 2013 von 12 auf 15 Personen gewachsen. Wir haben uns an

zwei Zirkeln zu je vier Abenden im katholischen Pfarreizentrum in Weinfeld getroffen.

Nebst TeilnehmerInnen, die bereits seit mehreren Jahren am Seminar aktiv mitmachen, gibt es bei jedem Zirkel wieder neue Gesichter, die unseren Austausch beleben und die wir jeweils herzlich in der Runde begrüßen. Sie werden am ersten Abend eingehend über die Ziele des Dialogs und die Gesprächsregeln informiert, die wir gemeinsam vereinbart haben. Diese lauten wie folgt:

Ziele des Dialogs

- *Miteinander auf gleicher Augenhöhe ins Gespräch kommen*
- *Hilfe zur Selbsthilfe. Auseinandersetzung mit der Erkrankung aus Sicht des Erfahrenen, des Angehörigen und der Fachperson*

Gesprächsregeln

- *Von sich selbst reden (in Ich-Botschaften)*

- *Respektvoller Umgang miteinander*
- *Einander ausreden lassen, es spricht immer nur eine Person*
- *Alle werden angesprochen, es steht aber jedem frei, sich zu äussern*
- *Vertraulichkeit wahren: Schweigepflicht, d.h., was wir hier im Raum besprechen, ist nicht für Gespräche mit Kollegen gedacht*
- *Abmelden, falls eine Teilnahme einmal nicht möglich sein sollte*
- *Wenn möglich verbindliche Anmeldung für die 4 Abende. Ausnahmen sind natürlich Krankheiten und Unvorhergesehenes. Dann bitte abmelden*
- *Mit Du oder Sie ansprechen: Nach persönlichem Wunsch, beides ist möglich*

Nach dieser Einführung beginnen wir mit dem am letzten Treffen vereinbarten Gesprächsthema. Je ein Psychoseerfahrener, eine Angehörige und eine Fachperson beginnen das Gespräch, indem sie aus ihrer Sicht einen Beitrag zum Thema äussern. Nun ist die Diskussion offen für die Teilnehmenden. Die Moderation kann grundsätzlich von allen übernommen werden. Wir vereinbaren jeweils für einen Zirkel (4 Abende), wer diese Aufgabe übernimmt.

Beispiele von Themen sind:

- Mitleiden, mitfühlen
- Vulnerabilität / Verletzlichkeit
- Resilienz
- Stigmatisierung
- Medikamente
- Abhängigkeit
- Bevormundung

Wir sind an weiteren Neumitgliedern für den zweiten Zirkel ab August 2014 interessiert. Der Dialog findet jeweils am dritten Dienstag der Monate Februar bis Mai und August bis November von 18 Uhr 15 bis 20 Uhr 15 im katholischen Pfarreizentrum in Weinfeldern statt. Wer Interesse am gemeinsamen, gleichberechtigten Austausch im Dialog zwischen Erfahrenen, Angehörigen und Fachpersonen hat, kann sich unverbindlich bei uns melden. Geben Sie uns Ihren Namen, Adresse, Telefonnummer und evtl. Ihre E-Mail – Adresse an. Wir freuen uns auf Sie!

René Schlaepfer,
Tel: 071 686 4800,
rene.schlaepfer@stgag.ch
Eleonore Klar, Tel. 071 686 4037,
eleonore.klar@stgag.ch

**Protokoll der
7. Jahresversammlung**

Dienstag, 07. Mai 2013,
19.30 Uhr
Evang. Kirchengemeinde-
haus,
Bärenstrasse 25,
8280 Kreuzlingen

Anwesend: gemäss Präsenz-
liste

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmenzählerInnen
3. Protokoll der 6. Mitgliederver-
sammlung vom 08.05.2012
4. Jahresbericht 2012
5. Abnahme Jahresrechnung 2012
und Kenntnisnahme vom Bericht
der Rechnungsrevisoren
6. Budget 2013
 - 6.1. Stellungnahme zur Aufarbei-
tung der Thurgauer Psychia-
triegeschichte
7. Festsetzung Jahresbeitrag 2013:
 - a. Einzelmitglieder Fr. 40.00
 - b. Kollektivmitglieder Fr. 80.00
 - c. Gönnermitglieder Fr. 80.00
8. Wahlen
9. Festlegung der maximalen Ge-
samtsumme der Unterstützungs-
leistungen für 2013
10. Verschiedenes

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwe-
senden herzlich zur 7. Jahresver-
sammlung und gibt die Entschuldi-
gungen bekannt. Insbesondere
entschuldigt er die beiden Reviso-
ren.

Die Teilnehmerinnen und Teilneh-
mer der Jahresversammlung wer-
den kurz vorgestellt.

Der Präsident stellt wie gewohnt
eine tiefsinnige und nachdenklich
stimmende Weisheitsgeschichte
vor den geschäftlichen Teil.

Ein alter Bauer merkt, dass seine
Stunde gekommen ist und infor-
miert seine 3 Söhne über die Re-
gelung seines Erbes. Ich habe be-
schlossen mein Erbe – das sind 11
Schafe – wie folgt zu hinterlassen:
Du, mein erster Sohn, bekommst
die Hälfte. Du, mein zweiter Sohn,
einen Viertel, und Du, mein dritter
Sohn, einen Sechstel dieser klei-
nen Herde.

Als nun der alte Bauer gestorben
ist, gehen die Söhne daran, sein
Erbe gemäss dem Willen des Va-
ters zu verteilen. Das war nun gar
nicht so einfach, da es nicht auf-
ging – entweder wäre der Wille des
Vaters nicht eingehalten worden
oder es hätten Schafe getötet wer-
den müssen.

So gehen sie mit diesem Problem
gemeinsam zu einem weisen, alten
Mann auf dem Berg. Der gibt ihnen

sein krankes, eher schwaches Schaf mit. Die 12 Schafe nach dem Willen des Vaters zu teilen, ist jetzt einfach: Der Älteste erhält sechs, der Mittlere drei und der Jüngste zwei Schafe. Das überzählige, kranke und schwache Schaf konnte dem weisen Mann zurückgegeben werden.

Manchmal sind die unscheinbaren, randständigen Schafe die wichtigsten...

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Wahl der StimmezählerInnen

Als Stimmezähler wird einstimmig Ruedi Urwyler gewählt.

3. Protokoll der 6. Mitgliederversammlung vom 08.05.2012

Das Protokoll wird einstimmig angenommen und dem Protokollant verdankt.

4. Jahresbericht 2012

Der Jahresbericht 2012 des Präsidenten, der Jahresbericht 2012 der Wohngruppen Region Kreuzlingen sowie der Jahresbericht 2012 des Psychoseminars werden einstimmig angenommen (gemäss Broschüre als Beilage zur Einladung).

Die Arbeit des vergangenen Jahres war sehr erfolgreich und wird insbesondere dem Präsidenten und den Mitarbeitenden herzlich verdankt.

5. Jahresrechnung 2012 VSP TG und Kenntnisnahme vom Bericht der Rechnungsrevisoren

Die Erfolgsrechnung mit dem Rückschlag von Fr. 17'426.11 wird einstimmig angenommen und der Vorstand entlastet. Der Rückschlag ist auf einen Ausfall von Pensionsbeiträgen sowie auf erhöhte Mieten und Nebenkosten zurück zu führen.

Ein besonderer Dank wird dem Rechnungsführer für seine Tätigkeit und Zusammenarbeit ausgesprochen.

6. Budget 2013

6.1. Stellungnahme zur Aufarbeitung der Thurgauer Psychiatriegeschichte

Es wird auf Seite 14 in der Jahresbericht-Broschüre verwiesen. Dort ist die Stellungnahme des Vorstands zur Aufarbeitung der Thurgauer Psychiatriegeschichte abgedruckt. Es ist wichtig und gut, dass bei der Aufarbeitung genau hingeschaut wird. Es besteht die Gefahr, dass allein auf schriftliche Unterlagen des Staatsarchives Bezug genommen wird. Es erscheint uns aber wichtig, dass die noch lebenden Zeitzeugen beigezogen werden. Der Regierungsrat des Kantons TG hat informiert, wie der geplante Ablauf sein soll. Zunächst soll 2 Jahre Archivierung geleistet werden – erst dann sei eine historische Aufarbeitung möglich.

Der Vorstand wird mit dem Regierungsrat verhandeln (zuständig ist das Departement von Regierungsrat Kasper Schläpfer) und würde auch finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen (Fr. 5'000 im Budget 2013), damit in die Aufarbeitung auch Zeitzeugen einbezogen werden.

Der budgetierte Rückschlag von Fr. 26'600 wird einstimmig gutgeheissen.

7. Festsetzung Jahresbeitrag 2013

- a. Einzelmitglieder Fr. 40.00
- b. Kollektivmitglied Fr. 80.00
- c. Gönnermitglieder Fr. 80.00

Die vorgeschlagenen Beiträge werden einstimmig gutgeheissen.

8. Wahlen

Vorstand und Organe werden alle 2 Jahre gewählt. Dieses Jahr stehen keine Wahlen an.

9. Festlegung der maximalen Gesamtsumme der Unterstützungsleistungen für 2013

Der Betrag wird einstimmig wie im Vorjahr auf max. Fr. 30'000 festgelegt.

Verschiedenes

Der ökumenische Ausflug fand mit 45 Personen am 16. April ins Klettgau statt. Auch dieses Jahr war dies ein besonderes Erlebnis für die Klienten des VSP TG, der Stiftung mansio und für Patientinnen

und Patienten der Psych. Klinik Münsterlingen. Gedankt wird dem VSP TG für die finanzielle Unterstützung.

Seit 01.01.2013 ist das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Psychiatrische Patientenverfügungen sind dort ein integraler Bestandteil, aber praktisch noch nicht verbreitet. Deswegen wurde für heute eine Fachfrau eingeladen, die darüber berichtet. Der Vortrag zur «Psychiatrischen Patientenverfügung» von Frau Kirsten Wiedemann, Leitende Bereichsärztin der Akutpsychiatrie der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen findet im Anschluss an die Jahresversammlung statt.

Der Präsident schliesst den geschäftlichen Teil der Jahresversammlung ab und bedankt sich bei allen Anwesenden für Interesse und Zusammenarbeit.

Kreuzlingen 07.05.2013

Für das Protokoll:
André Meier

Revisionsbericht für das Rechnungsjahr 2013

Als unterzeichnende Revisoren haben wir die Vereinsrechnung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchungen haben wir stichprobenweise und alle Bilanzpositionen kontrolliert.

Wir stellen fest, dass

- die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen,
- die Belege mit den Eintragungen übereinstimmen,
- die ausgewiesenen Bestandeswerte belegt sind.

Der Hauptversammlung beantragen wir:

- die Vereinsrechnung abgeschlossen per 31. Dezember 2013 mit einem Gesamtaufwand von CHF 319'084.41 und einem Gesamtertrag von CHF 290'631.02 und dem Rückschlag von CHF 28'453.39 zu genehmigen,
- dem Kassier Herr Zweifel, dem Präsidenten Herr Arni und dem Vorstand für die geleistete Arbeit zu danken und Entlastung zu erteilen.

Scherzingen, im März 2014

*Barbara Rumel,
Rechnungsrevisorin*

sig. B. Rumel

*René Oeggerli,
Rechnungsrevisor*

sig. R. Oeggerli

Erfolgsrechnung VSP TG 2013

AUFWAND	2012	2013
Personalkosten	144'065.00	144'553.35
Unterstützungen – Notgroschen	5'680.00	2'216.50
Veranstaltungen und Ausflüge	13'686.20	14'762.81
Miet- und Nebenkosten	147'288.60	146'686.15
Unterhalt, Reparaturen	00.00	00.00
Versicherungen	833.20	1'044.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	9'988.10	9'820.90
Sonstige Aufwendungen	0.00	00.00
Total Aufwand	321'752.60	319'084.41
ERTRAG		
Pensions- und Betreuungsbeiträge	- 214'238.75	- 202'380.35
Betriebsbeiträge	-83'000.00	-83'500.00
Mitgliederbeiträge und Spenden	-6'004.50	-4'049.40
Zinserträge	-1'083.24	-701.27
Sonstige Erträge	0.00	00.00
Total Ertrag	-304'326.49	-290'631.02
Erfolg	-17'426.11	-28'453.39

Bilanz VSP 2013 per 31.12.2013

AKTIVEN	2012	2013
Flüssige Mittel	631'706.52	602'136.42
Wertschriften	00.00	00.00
Forderungen gegenüber staatl. Stellen	1'897.43	2'068.29
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'533.40	5'743.80
Total Aktiven	638'137.35	609'948.51
PASSIVEN		
Kreditoren	00.00	00.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	-16'188.40	-16'452.95
Rückstellungen	-88'500.00	-88'500.00
Legate	-100'000.00	-100'000.00
Eigenkapital	-433'448.95	-404'995.56
Total Passiven	638'137.35	609'948.51

Budget 2014 VSP TG

AUFWAND

Personalkosten	149'000.00
Unterstützungen – Notgroschen	4'000.00
Veranstaltungen und Ausflüge	17'600.00
Miet- und Nebenkosten	145'000.00
Unterhalt, Reparaturen	00.00
Versicherungen	1'500.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	14'200.00
Sonstige Aufwendungen	00.00
Total Aufwand	331'300.00

ERTRAG

Pensions- und Betreuungsbeiträge	- 230'000.00
Betriebsbeiträge BSV	-80'000.00
Mitgliederbeiträge und Spenden	-4'000.00
Zinserträge	-500.00
Sonstige Erträge	00.00
Total Ertrag	-314'500.00
Erfolg / <u>Rückschlag</u>	-16'800.00

Verein für Sozialpsychiatrie Thurgau

Organe

Vorstand

Tobias Arni, Pfr.
Präsident

André Meier,
Vizepräsident, Aktuar

Dr. Beat Heuberger,
Beisitzer

Rita Leuch-Schwager,
Beisitzerin

Rudolf Urwyler,
Beisitzer



Betriebskommission «WGs Region Kreuzlingen»

Tobias Arni, Leitung
Dr. Beat Heuberger

*MitarbeiterInnen
(ohne Stimmrecht)
Ute Ferro
Stefan Wiesli*

Unterstützungs- ausschuss

Tobias Arni
Dr. Beat Heuberger
Rita Leuch-Schwager
André Meier
Rudolf Urwyler

Psychoseseminar

Tobias Arni
Dr. Beat Heuberger

*MitarbeiterInnen
(ohne Stimmrecht)
Eleonore Klar
René Schläpfer*

Revision

Barbara Rumel
René Oeggerli

ADRESSEN

Vorstand

Präsident	Arni Tobias	Aachwiese 8	8560 Märstetten
Vizepräs./Aktuar	Meier André	Marktstr. 8	8501 Frauenfeld
Beisitzerin	Leuch Rita	Adlerstr. 3	8272 Ermatingen
Beisitzer	Urwyler Rudolf	Oberdorfstr. 4	8592 Uttwil
Beisitzer	Dr. Heuberger Beat	EPD, Postfach 154	8596 Münsterlingen

Rechnungsführung VSP TG

Zweifel Fritz Eggässli 14 8596 Scherzingen

WGs Region Kreuzlingen

Anschrift 1:	WG «Zihlstrasse 8 »	8280 Kreuzlingen
Anschrift 2:	WG «Gottfried-Keller-Strasse 9»	8598 Bottighofen
Anschrift 3:	WG «Konstanzerstrasse 29a»	8280 Kreuzlingen
Anschrift 4:	WG «Konstanzerstrasse 29b»	8280 Kreuzlingen
Anschrift 5:	WG «Tobelstrasse 5»	8280 Kreuzlingen
Anschrift 6:	WG «Rebhaldenstrasse 31»	8596 Scherzingen

Mitarbeiter	Wiesli Stefan	Eichenweg 1	8574 Lengwil
Mitarbeiterin	Ferro Ute	Am Rimmelsberg 13	D-78315 Radolfzell

Psychose-Seminar

Schläpfer René	PKM	8596 Münsterlingen
Klar Eleonore	PKM	8596 Münsterlingen

Revisoren

Rumel Barbara	8280 Kreuzlingen
Oeggerli René	8596 Scherzingen

